

Nicht-offener zweiphasiger hochbaulich-freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb

Wiederaufbau der Bornplatzsynagoge

Liste bitte im .pdf und .xlsx-Format abgeben

Die Entwurfserläuterungen sind in der vorgegebenen Textmaske themenbezogen einzutragen. Eine maximale Zeichenanzahl von insgesamt 7.500 Zeichen inkl. Leerzeichen ist zu berücksichtigen. In der Zeile "Zusammenfassung" sollen die Textabschnitte auf die wesentlichen Punkte in max. 400 Zeichen stichwortartig zusammengefasst werden.

gesamt: 8318/7500 Zeichen

Entwurfsleitende Idee

Gebäudeensemble aus orthodoxer Synagoge, Bibliothek und Reformsynagoge mit Stein- Ziegel- und Putzfassaden. Die Reformsynagoge erhält eine Gitterstrukturfassade aus ortstypischen Naturstein. Die Kuppel der orthodoxen Synagoge erhält eine mehrschichtige Holzkonstruktion, die mit mattem Glas gedeckt wird. Das äussere Erscheinungsbild der Kuppel wird damit behutsam und unaufdringlich in unsere Zeit übertragen. Die Ausgrabungen sollen teilweise (beispielsweise bei den historischen Mikwen) erhalten und zugänglich gemacht werden. Damit wird die Geschichte des Ortes behutsam hervorgehoben.

751/ca. 700 Zeichen

Städtebauliche Qualität:

städtebauliche Adressbildung; Quartiersbildung, Ensemble-Bildung; Einfügung in den städtebaulichen Kontext; Einhaltung der städtebaulichen Setzung des Masterplans aus der Machbarkeitsstudie

Im Zentrum steht die wiederaufgebaute Bornplatzsynagoge als Solitär, gerahmt durch den Neubau der Reformsynagoge und der Bibliothek. Gemeinsam mit der Talmund-Tora-Schule bilden die Gebäude ein Ensemble, dass dem jüdischen Leben am Joseph-Carlebach-Platz Ausdruck verleiht und sich harmonisch in das Stadtbild einfügt. Die Gebäude bilden durch klar formulierte Raumkanten differenzierte Stadträume:

Der Stadtplatz am Grindelhof im Norden bildet den Auftakt der beiden Synagogen. Beide Haupteingänge der neu errichteten Synagogen sind im Stadtbild am Grindelhof präsent. Die Fassadengestaltung spiegelt die jeweilige Nutzung wieder, dies insbesondere bei der Reformsynagoge mit ihrem Sakralraum. Das Cafe belebt den Allende-Platz gegenüber von Abton-Kino. Die Wohnnutzung in den Obergeschossen arondiert die vorhandene Nutzung und sorgt für weitere Belebung. Im

1007/ca. 700 Zeichen

Hochbauliche Qualität:

Entwurfsidee; Gestalterische architektonische Qualität; Gestalterische Qualität der Fassaden

Die Leitlinien der Planung orientieren sich an der Qualität der detailreich gestalteten historischen Fassaden im Quartier, sowie der ehemaligen Fassade der Bornplatzsynagoge auf. Die Gleiderung und Plastizität, das Verhältnis von offenen und geschlossenen Fassadenanteilen, die Materialität und Farbigkeit sind wesentliche gestalterische Faktoren.

347/ca. 700 Zeichen

Freiraumplanerische Qualität:

Qualität der öffentlichen Räume unter Berücksichtigung des Sicherheitskonzeptes; Anbindung und Verknüpfung mit der Umgebung, Wegeverbindungen

Durch die Anordnung der beiden Gebäudekörper entsteht im Westen des Areals ein einladendes Entree, das durch den harmonischen Zusammenschluss der Stufen geprägt wird. Im Süden schließt sich ein Shared Space an, der durch ergänzende Baumpflanzungen entlang der Treppen im Süden sowie durch weitere Baumreihen in Flucht angeschlossen wird. Im Norden wird der Baumbestand durch eine lockere Anordnung erweitert, wodurch der Park im Osten vergrößert wird und ein kleiner Platz am Eingang der Bibliothek entsteht.

Ein stilles Wasserbecken im Entreebereich betont die Eingangssituation und wird durch eine Gruppe von Laternen ergänzt, die eine angenehme Atmosphäre schaffen. Der Parkbereich fungiert einerseits als fließende Durchwegung in Nord-Süd-Richtung und grüner Ruheort in Nähe der Universität und bietet andererseits einen privaten, temporär abschließbaren Raum für Feste der jüdischen Gemeinde. Die Begehbarkeit wird durch Retentionsgräben geführt begrenzt, die als AHA-Graben gestaltet sind und somit flexibel zu- und abgeschaltet werden können, ohne eine merkbare visuelle Grenze zu bilden. Auch der große Lichthof wird in Form eines AHA-Grabens angelegt.

Die neuen Baumpflanzungen bestehen aus klimaresilienten Arten wie Fraxinus omus, Sophora japonica und Gleditsia triacanthos. Das gefiederte Laub dieser Bäume erzeugt einen angenehm lichten Schatten. Der Pflasterbelag setzt sich aus dem vor Ort abgebauten Material zusammen und wird in Flucht zu den Neubauten verlegt, um eine harmonische Gesamtgestaltung zu gewährleisten.

1537/ca. 700 Zeichen

Funktionale Qualität und Grundrissgestaltung:

funktionale Zusammenhänge; innere Erschließung; Flexibilität und Schaltbarkeit

Die klare Zuordnung einzelner Bereiche und Funktionen und die Reduzierung auf je eine Sicherheitskontrolle direkt hinter den Haupteingängen ermöglichen eine leichte Orientierung in den Gebäuden, sowie die wirtschaftliche Organisation der Grundrisse. Der innere Aufbau der Gebäude folgt einheitlichen Prinzipien. Der großzügig gestaltete Treppenraum verbindet alle Bereiche des Gebäudes vertikal miteinander, ermöglicht Begegnungen, fördert kommunikativen Austausch und ermöglicht spannende Blickbeziehungen. Die einzelnen Bereiche neben den Sakralen Räumen, wie der Gemeindesaal, die Verwaltung, das Alterswohnen, oder das Jugendzentrum sind mit "inneren Adressen" direkt an den Treppenraum angebunden.

703/ca. 700 Zeichen

Erschließungs- und Sicherheitskonzept:

Berücksichtigung der sicherheitsrelevanten Anforderungen; Architektonische Qualität der Umsetzung/ Integration des Sicherheitskonzeptes

Ziel ist es, eine hohe Sicherheit ohne sichtbare bauliche Grenzen im öffentlichen Raum zu schaffen. Die Ausbildung einer Treppenanlage mit gereihten Bäumen (teilweise im Bestand vorhanden), ergänzt um das vertikale Element Straßenlaternen, fasst den zentralen Platz. Dadurch wird den Gebäuden ein repräsentativer Antritt geschaffen, gleichzeitig wird ein unerlaubtes Befahren des Platzes sichergestellt. Die Stellung der Gebäude, sowie die Ausbildung eines AHA-Grabens zwischen Synagoge und Reformsynagoge, ermöglichen einerseits die Durchwegung des gesamten Areals, andererseits die temporäre Schließung für jüdische Feste. Die Befahrbarkeit des Parkbereichs im Osten wird mit kleinen Gartenmauern in Verbindung mit Retentionsgräben verhindert. Die fußläufige Zugänglichkeit kann ebenfalls situationsabhängig gesteuert werden.

826/ca. 700 Zeichen

Denkmalpflegerische Qualität:

Umgang mit Bodendenkmalen und Bodenmosaik; Integration von Fundstücken der Grabungen; Ausstellung von Fundstücken der Grabungen als Erinnerungskultur

Die Rekonstruktion der Synagoge erfolgt auf den alten Kellermauern, die ablesbar in der Fassade beim Wiederaufbau integriert werden. Die alten Mikwen (Bodendenkmal) werden vollständig erhalten, freigelegt und als Ort der Erinnerung einbezogen. Der Wiederaufbau der Synagoge orientiert sich vollständig am ehemaligen Bestandsgebäude, daher können vorhandene Fundstücke problemlos integriert werden.

399/ca. 700 Zeichen

Realisierbarkeit:

Abschnittsweise Umsetzung

Das Ensemble am Bornplatz besteht im Wesentlichen aus drei eigenständigen Gebäuden, die getrennt voneinander abschnittsweise errichtet werden können. Die Synagoge und der Neubau der Reformsynagoge sind eigenständig funktionstüchtig, da sie über eigene Eingänge mit Sicherheitschleusen verfügen. Die Bibliothek ist als Erweiterung des Schulgebäudes konzipiert und wird über den Haupteingang der Schule erschlossen. Die Gebäude sind unterkellert. Die Verbindung zwischen den einzelnen Gebäuden kann entsprechend einer abschnittweisen Realisierung erfolgen.

556/ca. 700 Zeichen

Nachhaltigkeit:

Baustoffe und Baukonstruktion; Rezyklierbarkeit und Umgang mit dem Einsatz von Materialien

Die Konstruktion des Gebäudes erfolgt durch nachhaltige und dauerhafte Materialien. Ausgehend von robusten Gebäudestrukturen mit massiven Bauweisen und einem ausgewogenen Fensterflächenanteil werden die Heiz- sowie Kühllastgänge ganzjährig minimiert. Grundsätzlich wird eine natürliche Be- und Entlüftung aller Bereiche angestrebt. Anfallendes Niederschlagswasser wird in Zisternen zurückgehalten und zum Gebrauch zur Verfügung gestellt. Die Wahl der Materialien für die gesamte Gebäudehülle sowie für die Aussenanlagen weisen eine geringe solare Absorption auf.

563/ca. 700 Zeichen

Wirtschaftlichkeit:

Investitionskosten; Betriebskosten

Im Zentrum des Konzepts steht der bewusste Umgang mit der für den Bau und den Betrieb des Gebäudes benötigten Energie. So wird die Fundamentierung des Bunkers als Verbau für die Errichtung der Tiefgarage genutzt, was zu einer erheblichen Kosteneinsparung führen wird. Diese Herangehensweise betrachtet nicht nur den Energieverbrauch beim Betrieb des Gebäudes, sondern berücksichtigt auch bei der Wahl der Baumaterialien, die zur Herstellung notwendige Energie und deren Dauerhaftigkeit sowie Recyclingfähigkeit. Die einzelnen planerischen Bereiche, die auf den Energieverbrauch Einfluss haben, werden nicht gesondert, sondern integral geplant und als gleichberechtigt betrachtet. So hat z.B. die Fassadengestaltung beabsichtigte Auswirkungen auf die Beleuchtungssituation im Gebäude, auf die Heiz- und Kühllasten, die thermische Behaglichkeit, den benötigten Primärenergiebedarf und letztendlich auf die Nutzerakzeptanz.

921/ca. 700 Zeichen

Zusammenfassung (max. 400 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Gebäudeensemble aus orthodoxer Synagoge, Bibliothek und Reformsynagoge mit Stein- Ziegel- und Putzfassaden, das sich in den städtebaulichen Kontext einfügt. Die Reformsynagoge erhält eine Gitterstrukturfassade aus ortstypischen Naturstein. Die Kuppel der orthodoxen Synagoge erhält eine mehrschichtige Holzkonstruktion, die mit mattem Glas gedeckt wird. Das äussere Erscheinungsbild der Kuppel wird damit behutsam und unaufdringlich in unsere Zeit übertragen. Die Ausgrabungen sollen teilweise (beispielsweise bei den historischen Mikwen) erhalten und zugänglich gemacht werden. Damit wird die Geschichte des Ortes behutsam hervorgehoben.

708/ca. 400 Zeichen